

Volkszeitung

Nr. 16. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich früh. An den Sonntagen wird die reichhaltige „Illustrierte Beilage zur Lodzer Volkszeitung“ beigegeben. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zl. 4.20, wöchentlich Zl. 1.05; Ausland: monatlich Zloty 5.—, jährlich Zl. 60.— Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Hof, links.
Tel. 36-90. Postcheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 5 bis 6.
Privattelefon des Schriftleiters 28-45.

Anzeigenpreise: Die sieben-spaltige Millimeterzelle 10 Groschen, im Text die dreispaltige Millimeterzelle 40 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebots 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzelle 50 Groschen; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland — 100 Prozent Zuschlag.

Vertreter in den Nachbarstädten zur Entgegennahme von Abonnements und Anzeigen: **Megandrow:** Ferdinand Schlichting, Wierzbinska 16; **Bialystok:** B. Schwalbe, Stoderna 45; **Konstantynow:** S. W. Modrow, Długa 70; **Dzorkow:** Oswald Richter, Neustadt 505; **Sabianice:** Julius Walta, Cienkiewicza 8; **Tomaszow:** Richard Wagner, Bahnstraße 68; **Zdunsta-Wola:** Berthold Klittig, Złota 43; **Zgierz:** Edward Stranz, Rynek Kilińskiego 13; **Zyrardow:** Otto Schmidt, Hieliego 20.

Dr. Luther bildet die Regierung.

Der Reichspräsident hat nach der Ablehnung der Großen Koalition wieder den bisherigen Reichkanzler Dr. Luther mit der Regierungsbildung beauftragt. Der demokratische Kanzlerkandidat Koch ist also dadurch ausgeschaltet worden; daß er sich trotz der Warnungen persönlich auf die Große Koalition festgelegt und sich in Sorge um beiderseitige Deckung durch Stärkere das Zauberkunststück zugetraut hatte, volksparteiliche Rechtskurs- und sozialdemokratische Linkskurs-Wünsche durch schöne Worte „auszugleichen“.

Während Dr. Luther bei seiner ersten Kabinettsbildung mit den Deutschnationalen ganz besonders stolz darauf war, eine parlamentarische Mehrheitsregierung zustandegebracht zu haben, erklärte er diesmal in Anpassung an die Haltung der Parteien, daß ihm kein Ziel ferner läge als dieses. Er wolle nur mit der Minderheit der Mittelparteien regieren und sich von den Parteien außerhalb der Regierung möglichst unabhängig halten. Praktisch ist das zweifellos unmöglich, da Luther ein Ermächtigungsgesetz nicht erhalten wird. Verordnungen nach Artikel 48 von der Reichstagsmehrheit aufgehoben werden können und für normale Reichsgesetze eine Mehrheit immer noch nötig ist. Offenbar will Luther also nur andeuten, daß er sich für die Anlehnung nach rechts oder links nicht ein für allemal entscheiden will. Die nach rechts liegt ihm persönlich sicher näher; aber dafür kann er die Demokraten und vernünftigeren Zentrumsleute nach der deutschnationalen Locarno-Sabotage nicht haben. Selbst in der Volkspartei gibt es einige Widerstände dagegen infolge neuer scharfer Preßhefte des deutschnationalen Zeitungslönigs Hugenberg gegen Stresemann. Links aber wird Luther die gewünschte Unterstützung nicht finden, wenn er sich nicht zur Annahme der sozialdemokratischen Mindestforderungen bereit findet, woran wohl niemand glaubt. So wird Luther höchstens eine schwache Regierung zustande bringen, eine viel schwächere als sein erstes Kabinett. Denn die schwierige Lage im Parlament spiegelt ja auch die Not und Unruhe im Volk wieder, die die Folge der verkehrten Wirtschaftspolitik der ersten Luther-Regierung war.

Ein Glück, daß die stärkste Partei der Republik, die Sozialdemokratie, sich wenigstens jetzt nicht in Halbheiten einer Koalition verbräutet, sondern die Möglichkeiten klarer radikaler Lösungen abwartet, zu denen sie selbst jederzeit bereit ist.

Als vermutliche Mitglieder des neuen Kabinetts nennt die „B. Z.“ Koch (Dem.) für das Innere und den sächsischen Minister Reinhold (Dem.) für die Finanzen. Stresemann und Geßler, der „Wehrminister von Ewigkeit zu Ewigkeit“, sollen bleiben. Doch handelt es sich vorläufig um bloße Kombinationen.

Die Juden unzufrieden.

Die Beschränkung der Aufnahme jüdischer Schüler an den Hochschulen dauert an. Die Juden kündigen die Opposition an.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Ein bedeutender Teil der gestrigen Sejm-Sitzung wurde den Minderheitenfragen gewidmet. In erster Linie gelegentlich des Ausländergesetzes, in zweiter bei Besprechung der Dienstpragmatik für die Lehrerschaft. Das Ausländergesetz wurde bei Kultbedarfskonzert der Minderheiten in dritter Lesung angenommen, mit einer Mehrheit von kaum 10 Stimmen.

Während der Dienstpragmatik wurden die Juden lebendig. Abg. Hausner erklärte, daß die weitere Anwendung des „numerus clausus“ unter den verschiedenartigsten Mänteln die Juden zwingen wird, zur Opposition überzugehen.

Einer der Abgeordneten der Rechtsparteien antwortete darauf: „Dann geht doch zum Schinder.“

Der jüdische Klub hat gestern wieder einmal die Undankbarkeit seiner neuen Freunde ausgelöst.

Der Verlauf der Sitzung.

Vor Eingang in die Tagesordnung forderte Abg. Poniatowski (Wyzwolenie) Abstimmung über den Antrag, der Regierung wegen Vergewaltigung des Bodenreformgesetzes das Mißtrauensvotum auszusprechen, da die Liste der zu enteignenden Güter anstatt 200 nur 50 tausend Hektar umfaßt. Da sich die Mehrheit widersetzte, wurde von der Abstimmung abgesehen.

Zum Ausländergesetz forderte Abg. Kordowski (Wyzwolenie), daß die in Polen weilenden Ausländer von der Registrierungspflicht befreit werden. Der Antrag, das Gesetz der Kommission zurückzuweisen, wurde mit 91 gegen 82 Stimmen abgelehnt. In dritter Lesung wurde das Gesetz mit 104 gegen 94 Stimmen angenommen. Die Minderheiten erhoben Protest. Zwei Abgeordnete wurden zur Ordnung gerufen. Die Resolutionen der Minderheitenklubs wurden abgelehnt.

In der Einzeldebatte über die Dienstpragmatik der Lehrer sprachen die Abg. Chrucki, Pruszyński, Nowicki, Strzypa, Mendrys, Uta, Hausner, die eine Reihe von Verbesserungen beantragten.

Die Debatten und die Abstimmung wurde vertagt. Die nächste Sitzung findet Ende Januar statt.

Die Versammlungsfreiheit.

Die Verfassungskommission des Sejm hat gestern über das Versammlungsgesetz beraten. Angenommen wurde Art. 6 in folgender Fassung: „Die Administrationsbehörden erster Instanz haben das Recht, eine Versammlung zu verbieten, wenn diese durch das Gesetz verboten ist, wenn sie die öffentliche Sicherheit oder Ordnung gefährdet. Das schriftliche Verbot ist dem Veranstalter der Versammlung einzuhandigen.“ Die Anträge der P. P. S. und der „Wyzwolenie“, die die Streichung dieses Artikels forderten, wurden mit 13 gegen 13 Stimmen abgelehnt.

Nach den Beschlüssen des Ältestenrats ist die Regierungserklärung des zweiten Luther-Kabinetts frühestens am nächsten Mittwoch zu erwarten. Der Sonnabend, Montag und Dienstag sollen sitzungsfrei bleiben. X.

Luther hat gestern die Verhandlungen mit den Parteiführern weitergeführt. Schwierigkeiten bereiten

Art. 7 wurde in der Fassung angenommen, daß die Behörde das Recht hat, zu jeder Versammlung einen Beamten zu delegieren, dem der Veranstalter einen Platz zuweisen muß, von dem aus er die ganze Versammlung beobachten kann.

Die weiteren Debatten wurden vertagt. Schön kann das Gesetz für die Minderheiten und Regierungsgegner werden.

Die Koalitionsorgen der P. P. S.

Vorgestern beriet der Klub der P. P. S. über das Verhältnis zur Koalitionsregierung. Nach längerer Aussprache beschloßen die Abgeordneten, die Anträge der sozialistischen Minister, die diese in der Regierung stellen, vorher im Klub durchzuberaaten. Minister Siemienicki soll also vor die Regierung mit dem Willen des Gesamtklubs treten.

Festgestellt wurde in der Sitzung, daß die Nachrichten über den Rücktritt des Ministers Moraczewski der Wahrheit nicht entsprechen. Moraczewski ist noch immer krank und soll demnächst seine Funktionen übernehmen.

Ein neuer kommunistischer Abgeordneter.

Die staatliche Wahlkommission hat in ihrer letzten Sitzung festgestellt, daß die Mandatsniederlegung des früheren Abgeordneten Królikowski rechtmäßig erfolgt und anstelle Królikowskis das Mandat Adolf Warszawski zufällt. Warszawski ist in Arbeiterkreisen unter dem Pseudonym Warski bekannt.

Warszawski hat sich bis jetzt im Sejmbüro zum Empfang seiner Legitimation noch nicht gemeldet.

Die „gesunden“ Geschäftsverhältnisse in Polen.

Ober der Segen der Unternehmerverbände.

Um den Kohlenbedarf für die Staatseisenbahnen zu decken, hat das Verkehrsministerium ein Konkursauschreiben auf Lieferung von Kohle bekannt gegeben. Interessant war dabei, daß die Preise der im Verbandsorganisierten Grubenbesitzer höher als die der nichtorganisierten waren, dabei um 40—50 Prozent höher als im Vorjahre. Infolgedessen sah sich das Ministerium veranlaßt, die großmächtigen „Truste“ an der Seite liegen zu lassen und die Bestellungen den kleineren Gruben zu erteilen. Erst nach Ablauf einer gewissen Zeit, als die „Trustgruben“ sahen, daß sie dem Ministerium nicht imponierten, setzten sie die Preise herab. Trotzdem stellen sie sich um 15—18 Prozent höher als im Vorjahre.

Und das nennt sich gewissenhafte Kalkulation, mäßige Gewinnsucht und Unternehmertreue.

Luther die Besetzung des Portefeuilles des Innen- und des Reichswehrministeriums. Der bisherige Reichswehrminister Geßler, der durch die bayerischen monarchistischen Umtriebe kompromittiert wurde, hat das Weiterverbleiben in der Regierung kategorisch abgelehnt. Gestern wurde Geßler sogar von Hindenburg empfangen.

Um das Portefeuille des Innenministeriums werden die Verhandlungen zwischen den Demokraten und den Volksparteilern gepflogen.

Die amerikanischen für die polnischen Juden.

(Von unserem Korrespondenten)

Der Jüdische Klub wählte vorgestern eine Kommission, die eine Reise nach dem Auslande unternehmen soll, zwecks Erlangung einer materiellen Hilfe für die Juden in Polen.

Die Kommission hat gestern beschlossen, in erster Linie nach Amerika zu reisen, wo sie hofft, Unterstützungen zu erhalten.

Was die Krakauer Arbeitslosen verlangen.

Zur Nachahmung für Lodz dringend empfohlen.

Vorgestern hat Premierminister Strzynski eine Delegation des Krakauer Arbeiterrates der P. P. S. und des Rates der Berufsverbände, die sich in Begleitung von Abgeordneten befanden, empfangen.

Die Delegation wurde von Strzynski empfangen, der zu den Besprechungen auch die Minister Moraczewski, Ziemienczy und Jozichowski vorgeladen hatte.

Abg. Bobrowski schilderte im Namen der Arbeiterverbände die Lage der Krakauer Arbeiterschaft und überreichte den Ministern ein Memorial. Die Forderungen der Arbeiter wurden vom Regierungskommissar und dem Wojewoden unterstützt.

Wenn wir von dieser Aktion berichten, so wollen wir unterstreichen, daß die Krakauer Wojewodenschaft an n ä h e r n d 20000 Arbeitslose zählt.

Die Wojewodenschaft Lodz hat ihrer aber 70000! Es ist hohe Zeit, daß die Arbeiterverbände in Lodz dem Krakauer Beispiel folgen. Zwar hat der Lodzger Wojewode, Herr Darowski, verlauten lassen, daß er bei der Regierung Kredite zum Weiterbau der Kanalisation auswirken will, doch ist dies noch lange nicht genug.

Um die verkürzte Militärdienstzeit in Belgien.

Teilweise Regierungskrise.

In Belgien ist es über die Durchführung der Militärreform zu einer teilweisen Regierungskrise gekommen. Die Haltung des Kriegsministers, General Kestens, wird von den übrigen Mitgliedern der Regierung nicht gebilligt.

Die Regierung ist sich einig darüber, zunächst die Dienstzeit von 10 Monaten für die Jahressklasse 1925 einzuführen. Der Ministerpräsident, dem der Kriegsminister nicht beizuhören, hielt am Donnerstag an der sofortigen Einführung der Dienstzeit von zehn

Die Delegierten des amerikanischen Kapitals.

Wie wir bereits berichteten, sind dieser Tage die Delegierten der amerikanischen Finanzgruppe „Bankers Trust“ (28 Bankhäuser) in Warschau eingetroffen, um nachzuprüfen, ob es sich „verlohnt“, Polen gegen Abtretung des Tabakmonopols eine Anleihe zu gewähren.



Monaten fest. Der Rücktritt des Kriegsministers wird bestimmt erwartet. Sein Nachfolger wird vermutlich ein Militäer sein, der die Ansicht der Regierung teilt.

Die neue österreichische Regierung.

Gestern wurde in der Wiener Nationalversammlung die neue Regierung gewählt. Zum Kanzler wurde mit 80 Stimmen der Christlichsozialen gegen 53 Stimmen Ramek wiedergewählt.

Der Banknotenfälscherstandal

Die Rolle des Bischofs Zadrawecz.

Das Interesse konzentriert sich um die Person des Feldbischofs Zadrawecz, gegen den keine polizeiliche Verfügung getroffen worden ist.

Pater Bonus äußerte sich über Zadrawecz folgendermaßen: Es ist sehr wahrscheinlich, daß sich Feldbischof Zadrawecz an den irredentistischen Aktionen in aktiv beteiligt habe. Ich weiß sogar von Fällen, daß er Leute in Eid genommen hatte, die mit irredentistischen Aktionen beauftragt waren.

Kritiker der Diktatur fliegen in Ungarn in den Kerker.

Der ungarische sozialdemokratische Abgeordnete Karl Peher wurde am Mittwoch wegen Beleidigung des Reichsverwesers zu sechs Monaten

Gefängnis, zehn Millionen Kronen Geldstrafe, drei Jahre Amtsverlust und Suspendierung seiner politischen Rechte verurteilt.

Die Beleidigung erblickte das Gericht in einer Äußerung Pehers bei einer politischen Veranstaltung, wo er dem Reichsverweser den Vorwurf machte, politischen Verbrechern, ja selbst Bombenattentätern durch Gewährung von Amnestie Straflosigkeit zugesichert zu haben.

Bangalos hat Einfälle.

Die Athener Presse meldet, General Pangalos habe, um die Nachteile der gegenwärtigen parlamentarischen Methoden zu vermeiden, angeordnet, daß in Zukunft die bisherigen Abgeordneten nicht mehr als Kandidaten für Neuwahlen aufgestellt werden dürfen.

Das Chaos in China.

Der Korrespondent der britischen United Press in Tientsin telegraphiert, daß General Li-Schin-Lin, der von General Feng geschlagene ehemalige Unterführer Tang-Ho-Lins, etwa 40000 Mann zusammengezogen habe, mit denen er zusammen mit den Resten seiner früheren Armee Tientsin wieder zu erobern beabsichtige.

Kurze Nachrichten.

Stürme in Spanien. Aus Madrid wird gemeldet, daß an der katalanischen Küste große Meeresstürme herrschen, die große Schäden angerichtet haben.

Die Kälte in Rußland. Ganz Rußland steht unter einer ungewöhnlichen Kälteperiode, besonders westlich des Ural. In Moskau mühten die Gemeindeschulen der ungewöhnlichen Kälte wegen geschlossen werden, da die Schulräume nicht genügend geheizt werden können.

Der Doppelgänger des Herrn Emil Schnepfe.

Roman von Carl Schüler.

(22. Fortsetzung.)

„Ich sehe,“ sagte sie, ohne ihn anzublicken, „Sie machen schon jetzt keinen guten Gebrauch von dem Vertrauen, das ich Ihnen geschenkt habe. Ich habe Ihnen ein Geheimnis mitgeteilt, und Sie suchen jetzt diese Mitteilung gegen mich auszunutzen.“

„Ja, wenn ich wüßte, daß ich hoffen dürfte, von Ihnen einen Ruß geschenkt zu bekommen, dann wäre mir das ja auch lieber! Gut! Ich will auf den Vorschuh verzichten und die Bemessung des Honorars, nach getaner Arbeit, Ihrer Großmut überlassen.“

Ruth sah ihn an und mußte lachen.

„Einverstanden!“ Ein Handschlag bekräftigte den Abschluß des Geschäftes.

„Aber nicht wahr,“ ermahnte sie ihn, „Sie sind recht vorsichtig?“

„Sie dürfen ganz unbesorgt sein!“ Er tat so, als ob er den Brief schon so gut wie in der Tasche hätte.

„Und noch eins müssen Sie mir versprechen. Sie dürfen sich nicht zu — zu Gewalttätigkeiten hinreißen lassen.“

„Die Sache wird einen ganz unblutigen Verlauf nehmen. Seien Sie ohne Sorge!“

„Sie haben schon einen Plan?“

„Aber natürlich. Wie heißt der Mann?“

„Ich werde Ihnen seine Adresse aufschreiben.“

Sie zog einen winzigen Bleistift aus ihrem Täschchen.

„Haben Sie ein Blättchen Papier bei sich?“ Dorival griff in alle Taschen. Vergebens. Da fand er in der Westentasche ein zusammengelegtes Stückchen Papier. Das reichte er Ruth hin.

„Vielleicht genügt dies.“ Ruth entfaltete das Papier.

„Da steht schon eine Adresse. Frau von Maarlag.“ Dorival griff hastig nach dem Papier, zerknüllte es und warf es auf den Boden.

„Eine belanglose Notiz! Hier ist ein anderes Stück Papier!“ Er zog aus der Westentasche das abgeriebene Stück eines Konzertprogrammes und legte es vor Ruth auf den Tisch.

„Bitte! Auf der Rückseite wird noch Platz sein.“ Ruth drehte das Blättchen Papier um.

„Auch hier ist schon etwas darauf geschrieben,“ sagte sie und las: „Geltender! Ich erwarte Nachricht postlagernd W. 30 unter G. L. Ich muß Dich sprechen. D. Gretchen.“

„Das war überhaupt nicht für mich bestimmt!“ sagte Dorival wütend. „Was für ein Zeug schleppe ich da mit mir herum! Kellner, bringen Sie mal einen Bogen reines Papier.“ Er warf den Zettel des Fräulein Loß hinter dem ihrer Herrin her.

Der Kellner brachte Papier und eine Schreibunterlage.

Ruth beugte sich über das Papier, schrieb die Adresse des Herrn Erich Labwein auf; schob Dorival den Zettel hin und zog dann sehr schnell ihre Handschuhe an. Sie schien es plötzlich eilig zu haben...

„Sie können mir schreiben, wenn Sie mir etwas Wichtiges mitzutellen haben“, sagte sie. „Und —“

„Und?“

„Sie scheinen mit sehr vielen Damen in — geschäftlicher Verbindung zu stehen!“

Und fort war sie!

Durch das große Fenster sah Dorival sie eiligst quer über die Straße eilen, einem Auto entgegen, dessen Fahrer sie zuwinkte. Er hielt, sie stieg ein, und das Auto knatterte weiter.

Dorival aber blieb noch lange sitzen. Er hielt Zwiesgespräche mit sich selber.

„Scheußliches Pech!“ stellte er fest. „Armes Mädel — die Grete Loß — aber meinetwegen kann sie der Ruckul holen!“ Und dann war ihm, als ströme ihm feiner Beischandstuch entgegen. Er sah das schwarzgelockte Köpfchen vor sich und zwei große dunkle Mädchenaugen blickten ihn an und eine süße Stimme sagte:

„Sie haben mir doch gesagt, daß Sie einbrechen können!“

„Bildsinn! Ja — aber... Na, romantische Sache. Was macht man da? Entweder schreibt man ihr einen vernünftigen Brief, man sei leider kein Räuberhauptmann, sondern der und der und so und so hätten sich die Dinge zugetragen — oder man spielt das Spiel.“

Man hatte versprochen, bei einem Herrn Labwein einzubrechen und einen Brief zu stehlen. Tolle Sache.

Gut! Lassen wir einmal den Gedanken ins Auge! Harte Raß! Da soll man dafür sorgen, daß im Hinterland von Costalinda wertvolle Waldungen, von deren Existenz man keine Ahnung gehabt hat, durch eine Eisenbahn gewinnbringend gemacht werden. Dann soll man dafür sorgen, daß Herr Rosenberg das in die Vorarbeiten zu der Eisenbahn gestreckte Geld nicht zu ersetzen hat. Auch, daß der neue Präsident von Costalinda nicht dadurch wütend wird, daß er erfährt, wie Herr Konsul Rosenberg ihn früher beurteilt hat.

Vor allem aber soll man stehlen und einbrechen! Gewissensbedenken ausgeschlossen! Herr Labwein ist ein Spitzhube! Aber — wie macht man das?“

(Fortsetzung folgt.)

nördlichen St... der Stadt br... aus, wodurch... Wer a... erstreckt die... Störung der... Verkehrsinst... Schiffsfahrtsge... Die d... mauerer sei... und Flottenof... schaften zu... Offiziere, die... diesen austr... Absch... in der T... mit, daß im... Einlegen die... noch bei den... werden. Eine... bei uns renti... Siebes... verlegte der... Autoristin... gefährlich un... Reiserer hatt... mit Liebesan... worden.

Damp... Dampfer „E... in der Nähe... fammengest... Minuten. I... of Asia“ gel... doch sind zel... Blutz... aus Kallut... Jahres wege... von einem... Angellagten... vier zu je... Führen Gef...

Die Ein... Gester... über die... Mieterschutz... der Grund... zum 1. Jan... daß die b... zumindester... Die N... wohnungen... werden sow... nicht mehr... 120 Zl. (... die Erhöhu... Schli... daß bei... Mieter, der... termin auf... Monate ve...

Erhält... g... Unse... jammernhar... Industriell... wurde, da... Industriell... stütze. Au... sich jedoch... die der Z... Wort der... in den nä...

Ar... Geyer hat... & Co. be... halten, d... genannte... somit die... Zeit voll... Un... Delegation... bianice u... um die G... gation m... 40000... Summen... Sch... Markus... Ründigung... vom engl... beiter mu...

Die... Leitung... wurde, v... Die Regi... der Fabr... Beamten...

Erhält... g... Unse... jammernhar... Industriell... wurde, da... Industriell... stütze. Au... sich jedoch... die der Z... Wort der... in den nä...

Ar... Geyer hat... & Co. be... halten, d... genannte... somit die... Zeit voll... Un... Delegation... bianice u... um die G... gation m... 40000... Summen... Sch... Markus... Ründigung... vom engl... beiter mu...

Die... Leitung... wurde, v... Die Regi... der Fabr... Beamten...

Erhält... g... Unse... jammernhar... Industriell... wurde, da... Industriell... stütze. Au... sich jedoch... die der Z... Wort der... in den nä...

Ar... Geyer hat... & Co. be... halten, d... genannte... somit die... Zeit voll... Un... Delegation... bianice u... um die G... gation m... 40000... Summen... Sch... Markus... Ründigung... vom engl... beiter mu...

Die... Leitung... wurde, v... Die Regi... der Fabr... Beamten...

Erhält... g... Unse... jammernhar... Industriell... wurde, da... Industriell... stütze. Au... sich jedoch... die der Z... Wort der... in den nä...

Ar... Geyer hat... & Co. be... halten, d... genannte... somit die... Zeit voll... Un... Delegation... bianice u... um die G... gation m... 40000... Summen... Sch... Markus... Ründigung... vom engl... beiter mu...

nördlichen Städten sind unterbrochen. In sämtlichen Teilen der Stadt brechen durch überheizte Defen verursachte Feuer aus, wodurch erheblicher Sachschaden angerichtet wird.

Wer ausmüdet, fliegt in Italien. Ein Dekret erstreckt die Befugnisse der Behörden, Angestellte wegen Störung der Disziplin zu entlassen, auch auf die öffentlichen Verkehrsanstalten wie Privatbahnen, Straßenbahnen und Schiffahrtsgesellschaften.

Die dänischen Offiziere dürfen nicht Freimaurer sein. Das dänische Kabinett hat allen Arme- und Flottenoffizieren verboten, Mitglieder geheimer Gesellschaften zu sein, die Freimaurer mit inbegriffen. Die Offiziere, die solchen Gesellschaften angehören, müssen aus diesen austreten oder als Offiziere abtanken.

Abkündigung der 1. Eisenbahnwagenklasse... in der Tschchoslowakei. Tschchoslowische Blätter teilen mit, daß im Laufe dieses Jahres bei allen Personen- und Güterzügen die 1. Klasse abgeschafft werden soll. Es soll nur noch bei den internationalen Zügen die 1. Klasse beibehalten werden. Eine vernünftige nachahmenswerte Maßregel. Auch bei uns rentiert die 1. Klasse nicht.

Diebstahlsopfer. In einem Hause in Spandau verletzte der 22-jährige Klempner Reiser eine 15-jährige Kontoristin durch zwei Schüsse in den Unterleib lebensgefährlich und tötete sich dann selbst durch einen Kopfschuß. Reiser hatte das junge Mädchen seit einem halben Jahre mit Liebesanträgen verfolgt, war aber immer abgewiesen worden.

Dampferzusammenstoß bei Schanghai. Der Dampfer „Empress of Asia“ der Canadian Pacific Line ist in der Nähe von Schanghai mit einem Küstendampfer zusammengestoßen. Der Küstendampfer sank nach wenigen Minuten. Den Bemühungen der Mannschaft der „Empress of Asia“ gelang es, die meisten der Schiffbrüchigen zu retten, doch sind zehn Chinesen ertrunken.

Blutgerichte in Indien. Nach einer Meldung aus Kalkutta wurden neun am 10. November vorigen Jahres wegen Herstellung von Bomben verhaftete Hindus von einem Sondergericht schuldig gesprochen. Drei der Angeklagten wurden zu je zwanzig Jahren Deportation, vier zu je fünf Jahren Zuchthaus und zwei zu je drei Jahren Gefängnis verurteilt.

Notales.

Die Einstellung der Mieterhöhungen.

Gestern wurde in der Rechtskommission des Sejm über die Anträge betreffend die Novellierung des Mieterrechtsgesetzes abgestimmt. Angenommen wurde der Grundsatz, daß dem Mieterschutz Fabrikgebäude bis zum 1. Januar 1927 unterliegen, unter der Bedingung, daß die betreffenden Unternehmen im Jahre 1925 zum mindesten sechs Monate im Betrieb gewesen sind.

Die Mieterhöhungen sollen für Einzimmerwohnungen (bis ein Zimmer und Küche) eingestellt werden sowie für diejenigen Wohnungen, deren Besitzer nicht mehr als 80 Zl. monatlich (Junggesellen) oder 120 Zl. (Familienväter) beziehen. Ebenso verpflichten die Erhöhungen die Arbeitslosen nicht.

Schließlich wurde der Grundsatz angenommen, daß bei Ermittlungsurteilen gegen Arbeitslose oder Mieter, deren Wirtschaftslage schlecht ist, der Räumungstermin auf ein Jahr, und nicht wie bisher auf sechs Monate verlängert wird.

Erhält die Lodzzer Industrie Bestellungen für Heereslieferungen?

Unser Warschauer Berichterstatter sprach im Zusammenhang mit dem vorgestrigen Besuch der Lodzzer Industriellen im Arbeitsministerium vor, wo ihm erklärt wurde, daß das Arbeitsministerium die Forderung der Industriellen, sofort die Bestellungen aufzugeben, unterstütze. Auch der Kriegsminister ist dazu bereit. Da es sich jedoch um eventuelle sofortige Anzahlungen handelt, die der Industrie zu zahlen wären, so hat das letzte Wort der Finanzminister zu sprechen, dessen Entschluß in den nächsten Tagen fallen wird.

Kredite für die Firma Geyer. Die Firma Geyer hat durch die englische Firma Herman Brodthers & Co. beträchtliche Kredite unter der Bedingung erhalten, daß die Produktion ausschließlich durch die genannte Firma zum Verkauf gelangen soll. Es besteht somit die Möglichkeit, daß die Firma Geyer für längere Zeit voll in Betrieb sein wird. (b)

Unterstützungen für die Angestellten. Eine Delegation der arbeitslosen Angestellten von Lodz, Babianice und Zgierz sprach gestern im Arbeitsministerium um die Erteilung von Unterstützungen vor. Der Delegation wurde erklärt, daß für Lodz am Montag 40 000 Zloty überwiesen werden, während weitere Summen Ende nächster Woche zu erwarten seien.

Schließung einer Fabrik. Die Fabrik von Markus Kohn, Fontowa 5, wurde nach zweiwöchiger Kündigung der Arbeiter geschlossen. Die Fabrik war vom englischen Kapital abhängig. Einige hundert Arbeiter wurden brotlos. (b)

Die Registrierung der Arbeiter der Scheiberschen Fabrik soll, wie in einer Konferenz der Leitung des Werkes mit dem Arbeitsamt festgestellt wurde, von den Beamten der Firma durchgeführt werden. Die Registrierung beginnt in den einzelnen Abteilungen der Fabrik am 25. Januar unter der Kontrolle von Beamten des Arbeitsamtes. (f)

Gegen den Abzug der Teuerungszulage. Die Zentralkommission der Klassenverbände nahm in ihrer letzten Sitzung Stellung zu dem Versuch der gemeinnützigen Institutionen, den Angestellten gleich wie den Staatsbeamten die Teuerungszulagen nicht zu zahlen. Die Kommission stand auf dem Standpunkt, daß diese Reduktion nur für die Staatsbeamten maßgebend sei. Gleichzeitig forderte die Kommission die Angestellten der gemeinnützigen Institutionen auf, für die Beibehaltung des Teuerungszulagen mit aller Energie zu kämpfen. (b)

Zur Kirchenvorsteherwahl in der St. Johannisgemeinde. Alle diejenigen Gemeindeglieder, die infolge Arbeitslosigkeit ihren Kirchenbeitrag nicht haben entrichten können und an der morgen, Sonntag, nachmittag 3 Uhr, im Stadtmissionssaale stattfindenden Kirchenvorsteherwahl teilnehmen wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie unbedingt ihre Arbeitslosenunterstützungsarte als Vorweis mitzubringen haben.

Neue Errungenschaften der Krankenkassen. Wie bekannt, waren die Kreiskrankenkassen gezwungen, in besonderen Fällen ihre Kranken nach Lodz oder anderen Großstädten zu schicken, da sie die Einrichtungen zur Behandlung von Spezialfällen nicht besaßen. Der Bezirksverband der Krankenkassen der Wojewodschaft Lodz hat nun an der Pomorskastr. 18 ein Lokal gemietet, wo im laufenden Monat Empfangszimmer für besondere Krankheiten, wie Lungen-, Hals-, Augen- und Nervenerkrankheiten wie auch für Tuberkulose eingerichtet werden. Praktizieren werden tüchtige Spezialärzte mit dem Chefarzt des Bezirksverbandes, Dr. Boguslawski, an der Spitze. Ferner wird am 1. Februar eine anatomisch-pathologische Abteilung eröffnet, wo Krebskranke sowie Kranke, die einer organischen Untersuchung bedürfen, behandelt werden sollen. Zu diesem Zweck werden Spezialapparate angekauft, die allen angeschlossenen Kassen zur Verfügung stehen werden. Der Bezirksverband hat auch die Absicht, ein größeres Lokal zur Errichtung eines Beobachtungspitals zu mieten. (b)

Die Bekämpfung der Teuerung. In der letzten Zeit hat das Regierungskommissariat von den Zentralbehörden ein Rundschreiben erhalten, wonach alle Preise für Artikel des ersten Bedarfs in den Ausstellungsfenstern vermerkt sein sollen und ob die Ladenbesitzer Rechnungen besitzen. Auch weisen die Behörden darauf hin, daß die Warenpreise auf die Höhe zurückgebracht werden müssen, wie sie vor sechs Monaten veranschlagt, als der Dollarkurs 5.18 war. Bei der Festsetzung der Preise könne sich der Geschäftsbesitzer nicht damit entschuldigen, daß er die Waren zum Kurse von 12 Zloty für den Dollar eingekauft habe. Auch können die Behörden einen Zwang ausüben, daß die Preise bei einem Geschäftsbesitzer nicht höher als beim anderen sind.

Im Sinne dieser Anordnung haben die Bucherbehörden den Auftrag erhalten, den schärfsten Kampf gegen die Teuerung zu führen und die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen. (b)

Die Industriepatente. Gestern ist der Termin zum Auslauf der Industriepatente abgelaufen. Bis zum 31. Januar können die Patente unter Hinzurechnung von 4 Prozent Verzugszinsen ausgekauft werden. Nach Ablauf dieses Termins werden höhere Strafen berechnet. (b)

Auslegung der Vermögenssteuerlisten. Im Büro der Steuerabteilung des Magistrats wurden am 13. Januar l. J. für die Zeit von vier Wochen die Listen der Vermögenssteuerzahler zur Einsicht ausgelegt. Die interessierten Personen können die Listen im Lokale der Abteilung, Freiheitsplatz 2, Zimmer 5, täglich von 10—12 besichtigen. (b)

Die Umsatzsteuer. Bekanntlich wurde die Einzahlung der dritten Rate der Umsatzsteuer für das zweite Halbjahr 1925 bis zum Ende Januar l. J. hinausgeschoben. Wer bis zum 31. Januar die Steuer nicht entrichtet haben wird, hat eine Verzugsstrafe von vier Prozent monatlich für die letzten 5 Monate, also 20 Prozent mehr zu bezahlen. (b)

Keine Mißbräuche in der Polizei. Der Inspektor des Hauptkommandos der Staatspolizei, Arzymuski, erklärte der Presse, daß er nicht zur Untersuchung irgendwelcher Mißbräuche nach Lodz abdelegiert wurde, sondern zu einer gewöhnlichen Inspektion. Von einer Verletzung Wrublewskis nach dem Miten wisse er nichts. Wie man uns informiert, sind die Nachrichten über Inspektor Wrublewski von ihm übelwollender Seite in die Presse lanciert worden.

Die Bucherer wollen der Gerechtigkeit entgegen. Großes Interesse rief der Gerichtsfall gegen die städtischen und auswärtigen Müller hervor, die vom Bucheramt angeklagt waren, zu hohe Preise genommen zu haben, nachdem der Dollar schon gefallen war. Zur Gerichtsverhandlung hatten sich die Angeklagten jedoch nicht gestellt, sondern nur ihre Advokaten geschickt. Da der Vertreter des Bucheramtes eine Verhandlung in Gegenwart der Angeklagten verlangte, wurde diese bis zum 22. d. Mts. vertagt. (b)

Eigenmächtiges Vorgehen eines Hausbesizers. Die Herren Sopczynski, die in das jüdische Bethaus in der Napiorkowiskistr. 9 eindringen, scheinen in Lodz Schule zu machen. Der Hauswirt Josef Wyszocki, Konstantinerstr. 66, hatte mit seinem Mieter, Szymon Hasenberger, Streitigkeiten in Sachen des Mietzinses. Da beide sich nicht einigen konnten, beschloß Wyszocki mit dem widerpenfingigen Hasenberger kurzen Prozeß zu machen. In der Abwesenheit des Hasenberger öffnete Wyszocki gewaltsam dessen Wohnung und

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Ortsgruppe Lodz-Süd.
Heute, Sonnabend, d. 16. Januar d. J., 6.30 Uhr abends, findet im Lokal Suwalzka 1 eine **Berichterstattungs-Bersammlung** statt.
Referent: Abgeordneter Artur Kronig.
Zahlreiche Beteiligung erwartet
der Vorstand.
Anschließend: Wahl von Vertrauensmännern.

warf die Wohnungseinrichtung in den Hof. Als Hasenberger nach Hause zurückkehrte, war er im ersten Augenblick erschrocken, seine Wohnungstür erbrochen aufzufinden. Der Schreck verwandelte sich jedoch in großes Staunen, als er in die Wohnung trat und dort seinen Wirt antraf, der es sich in der fremden Wohnung bereits recht häuslich gemacht hatte. Hasenberger rief die Polizei herbei, die den eigenmächtigen Hausbesitzer wieder hinauszepederte. (f)

Ein netter Sohn. In der Alexandrijkastr. 15 wohnt die Witwe Jajga Landau mit ihrem 25-jährigen Sohn Elja. Der Sohn, der seit längerer Zeit arbeitslos ist, liebte den Herrn zu spielen. Da ihm aber dazu das nötige Kleingeld fehlte, so verkaufte er fleißig Möbel sowie Kleidungsstücke. Als er letzters der Mutter den letzten Mantel verkaufte, um den Erlös dafür in Höhe von 150 Zloty zu verjubeln, machte ihn die Mutter Vorhaltungen über seine Lebensweise. Darüber erbost, ergriff der ungeratene Sohn einen Knüttel und verprügelte die Mutter eine Tracht Prügel. Da die Mutter nicht mehr länger mit dem Sohne aushalten konnte, ging sie zur Polizei und bat diese, sie von dem Sohn zu befreien. Der Sohn wird sich nun zu verantworten haben. (f)

Feuer. Im Garnlager der Firma Lewinsohn und Wojdylawski, Petrikauer 33, entstand gestern früh aus noch unbekannter Ursache Feuer. Die Löschaktion nahm der 2. Zug der freiwilligen Feuerwehr unter dem Kommando von Gottlieb Kofz auf. Den Bemühungen der Wehr gelang es, nach zwei Stunden Herr des Feuers zu werden. Der durch das Feuer angerichtete Schaden konnte noch nicht festgestellt werden. (f)

Aus Zucht vor einer Pferdekur aus dem Krankenhaus geflohen. Der Soldat Theodor Stempowski litt an einer venerischen Krankheit und wurde nach dem Spital in Stanislawow geschafft. Die Kur gefiel ihm jedoch nicht und er kehrte wieder nach dem Regiment zurück. Stempowski wurde wegen des eigenmächtigen Verlassens des Spitals zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. (f)

Spitzbübische Soldaten. Vor dem hiesigen Militärgericht hatten sich 3 Soldaten zu verantworten, die einem ihrer Kollegen ein silbernes Zigarettenetui gestohlen hatten. Da die Angeklagten mit großer Durchtriebenheit sich längere Zeit zu dem Diebstahl nicht bekannt hatten, fiel das Urteil verhältnismäßig streng aus. Die drei Angeklagten: Jandala, Latyszko und Parkietny wurden zu Gefängnisstrafen von 2 bis 4 Wochen sowie zur Uebertragung in die 2. Soldatenklasse verurteilt. (f)

Verhaftung von Dieben. Der Polizei gelang es, den langgesuchten Dieb Rafael Dobrzynski zu verhaften. Die Verhaftung erfolgte in der Gluwnastr. — In der Gluwnastr. wurde der 15-jährige Taschendieb Hersch Jakubowitsch verhaftet. (f)

Diebstähle. Dem in der Brzezinska 14 wohnhaften Kaufmann Mendel Sandmann wurden vom Hofe 8 Tonnen Heringe gestohlen. Von den Dieben fehlt jede Spur. — Ein zweiter Diebstahl wurde in der Poprzeczna 1 verübt. Dort drangen Diebe in die Wohnung eines gewissen Ignacy Herlazinski ein und raubten verschiedene Gegenstände im Werte von 1000 Zl. (f)

Aus dem Reiche.

Basl. Banditenüberfall. Als der Besitzer des Vorwerks Dombrowa Rusiecka, Stanislaw Pluciennik, durch den Wald von Bantowice fuhr, wurde er von zwei mit Revolvern bewaffneten Banditen überfallen. Als die Banditen den Wagen angehalten hatten und die Herausgabe des Geldes forderten, war Pluciennik derart geistesgegenwärtig, daß er eine Runge erfaßte und damit einem der Banditen einen Schlag auf den Kopf versetzte, daß der Bandit zusammenbrach. Pluciennik gab darauf den Pferden die Peitsche legte sich langgestreckt in den Wagen und jagte davon. Die Banditen feuerten 6 Schüsse ab, doch verfehlten diese ihr Ziel. Die vom Ueberfall benachrichtigte Polizei nahm die Verfolgung sofort auf. Es gelang ihr auch einen Mann zu verhaften, der eine große Kopfwunde hatte. Eine Waffe wurde bei ihm jedoch nicht gefunden. Als man den Verhafteten und den Gutsbesitzer gegenüberstellte, konnte der Gutsbesitzer in dem Verhafteten den Banditen nicht wiedererkennen, da der Ueberfall gegen Abend verübt wurde. Der Verhaftete erklärte, die Kopfwunde während einer Prügelei auf einer Hochzeit seines Freundes erhalten zu haben.

Wielun. Zu dem Leichenfund auf dem evangelischen Friedhofe. Vor einigen Tagen berichteten wir vom Auffinden der Leiche eines neu

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens Ortsgruppe Dorkow.

Sonntag, den 17. Januar d. J., 3 Uhr nachmittags, findet im Kino Corso eine Berichterstattungs-Versammlung statt.

Referent: Abgeordneter Artur Kronig. Zahlreiche Beteiligung erwartet der Vorstand. Anschließend findet eine Mitgliederversammlung verbunden mit der Wahl des Vorstandes statt.

geborenen Kindes auf dem evangelischen Kirchhofe. Wie die Polizei erfahren hat, ist es das Kind der 20jährigen Leonarda Grzesik, der Tochter eines wohlhabenden Bauers aus Tuchon. Sie gebar das Kind auf dem Hofe, erdrosselte es mit einer Schnur und trug es auf den Friedhof. Das Mädchen und ihre Eltern wurden verhaftet.

Warschau. Und noch ein Kommunisten-prozess. Gleichzeitig mit dem Prozess der 24 jugendlichen Kommunisten in Warschau lief ein Kommunistenprozess gegen 6 Personen, der bereits die übliche Erledigung gefunden hat. Das Bezirksgericht verurteilte Wladyslaw Duszynski und Franciszek Pilarzki zu 1 1/2 Jahren schweren Kerkers, Waclaw Szymanski zu 1 1/2 Jahren Festung, Stanislaw Walczak zu 1 Jahre Festung und Josef Guberzki zu 6 Monaten Festung. Alexander Abramczyk wurde freigesprochen.

Es hagelt nur so vor Prozessen gegen jugendliche Politikmacher, die sich Kommunisten nennen, oft aber selbst nicht wissen, ob sie etwas verbrochen haben oder gut handeln.

Tarnow. Sozialistischer Sieg bei Krankenkassenwahlen. Am 10. Januar haben in Tarnow die Wahlen zur Krankenkasse stattgefunden. In der Gruppe der Arbeitnehmer errang die Liste der P. P. S. 11 Mandate, die der Christlich-Nationalen ebenfalls 11 Mandate und die der jüdischen Sozialisten 8 Mandate. In der Gruppe der Arbeitgeber erhielten die P. P. S. 1 Mandat, die Christlich-Nationalen 5 und die Juden 9 Mandate. Die Krankenkasse in Tarnow hat somit eine sozialistische Mehrheit.

Grödel. Ein Eifersuchtsdrama. In dem stillen Städtchen Grödel Jagiellonki ereignete sich vorgestern ein erschütterndes Drama. Der Unteroffizier des 2. Legionenregiments Zygmunt Trzciniacki verkehrte in der Familie Pomorkowski und galt als Bräutigam der Tochter des Hauses Antonina. Da der mittellose Bursche seit einiger Zeit sich zugunsten eines reichen Rivalen benachteiligt glaubte, benutzte er das Alleinsein mit seiner Braut, um sie durch zwei Revolverschläge zu töten. Er versuchte sich alsdann selbst zu erorden, doch hat der Revolver verfehlt. Trzciniacki hat sich darauf freiwillig der Polizei gestellt, die ihn nach Przemyśl zur Disposition der Militärbehörden gebracht hat.

Kirchlicher Anzeiger.

St. Trinitatis-Kirche. Sonntag, vorm. 1/10: Beichte. 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. P. Schedler. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahlsfeier in polnischer Sprache. P. Schedler. Nachmittags 1/3: Kindergottesdienst. Abends 6: Abendgottesdienst. P. Wannagat. Mittwoch, abends 1/8 Uhr: Gottesdienst. P. Wikar Bittner.

Armenhaus-Kapelle, Narutowicza 60. Sonntag, vorm. 10: Gottesdienst. P. Wikar Bittner. Jungfrauenverein, Konstantiner 40. Sonntag, abends 1/5: Versammlung der Jungfrauen. P. Wannagat. Jünglingsverein im Konfirmandensaal. Sonntag, abends 1/8 Uhr: Versammlung der Jünglinge. P. Wikar Bittner.

Kantorat, Alexandrowka 85. Donnerstag, abends 1/8 Uhr: Bibelstunde. P. Schedler. Kantorat, Zawiszy 39. Donnerstag, abends 1/8 Uhr: Bibelstunde. P. Wannagat.

Die Amtswoche hat Herr P. Schedler. St. Johannis-Kirche. Sonntag, vorm. 9 1/2 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls. Sup. Angerstein. Nachmittags 3: Kindergottesdienst. P. Dietrich. Abends 6: Abendgottesdienst. Dial. Doberstein. Mittwoch, abends 8: Bibelstunde. P. Dietrich.

Stadtmismissionsaal. Sonntag, abends 7: Jungfrauenverein. Wikar Galtner. Nachmittags 3: Gemeindeversammlung. Freitag, abends 8: Vortrag. Sup. Angerstein. Samstag, abends 8: Gebetsgemeinschaft S. p. Angerstein.

Jünglingsverein. Sonntag, abends 8: Vortrag. Dialonus Doberstein. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Dialonus Doberstein.

St. Matthäi-Kirche. Sonntag, vorm. 10: Gottesdienst. P. Dietrich.

Christliche Gemeinschaft, Alje Kosciuszki 57. Sonnabend, abends 7 30: Jugendbündelstunde für junge Männer und Jünglinge. Sonntag, nachm. 4 30: Jugendbündelstunde für Jungfrauen. Abends 7 30: Evangelisation. Mittwoch, nachm. 3 30: Frauenstunde. Donnerstag, abends 7 30: Bibelstunde.

Prywatna 7a. Sonnabend, abends 7: gemischte Jugendbündelstunde. Sonntag, nachmittags 3: Evangelisation. Freitag, abends 7 30: Bibelstunde.

Konstantynow, Großer Ring 22. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Evangelisation Mittwoch, abends 7 30: Bibelstunde.

Zu den Versammlungen wird hiermit herzlich eingeladen. Baptisten-Kirche, Nawrotstr. 27. Sonntag, vormittags 10: Predigtgottesdienst - Prediger D. Lenz. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst - Prediger D. Lenz. Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauenverein. Montag, abends 7 30: Gebetsversammlung. Donnerstag, nachmittags 4 Uhr: Frauenverein, abends 7 30: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Kigowlaska 43. Sonntag, vorm. 10: Predigtgottesdienst - Prediger A. Knoff. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst - Prediger A. Knoff. Im Anschluß: Jugendverein. Dienstag, abends 7 30: Gebetsversammlung. Freitag, abends 7 30: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Baluty, Alexandrowkastr. 60. Sonntag, vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst - Prediger R. Jordan. Nachm. 4: Predigtgottesdienst - Prediger R. Jordan. Im Anschluß: Jugendverein. Mittwoch, abends 7 30: Bibelstunde.

Musikalische Abendfeier. Herr Pastor Dietrich schreibt uns: Unter der Losung „Weihnachtscho“ wird am Sonntag, den 17. Januar, abends 1/8 Uhr, vom „Cantate“-Verein im St. Matthäi-saal eine stimmungsvolle Abendfeier veranstaltet, welche unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Luniat stehen wird. Vorgelesen sind: 3 Chorgesänge, 3 Violinfolle, Duett: Harmonium, Violine, Sopran 1. und 2. u. c. Die Herren Hilsker und Ph. Luniat a. a. haben ihre gütige Mitwirkung zugesagt. Die religiösen Ansprechen hält Oberer. Das Opfer ist zur Hälfte für die St. Matthäi-Kirche und zur Hälfte für den Gesangverein bestimmt. Alle Glaubensgenossen sind zur Feier eingeladen.

Konferenz der Evangelisten. Herr Pastor Palzmann schreibt uns: Vom 17. bis zum 23. Januar findet in Jgierz die 1. Konferenz der Evangelisten statt. Diese wird am Sonntag, den 17. Januar, um 10 Uhr vormittags, vom Generalsuperintendenten mit einem feierlichen Gottesdienst und gemeinsamen Abendmahlsgang eröffnet, worauf Herr Generalsuperintendent den ersten Konferenzvortrag für die Evangelisten halten wird. Da außer den an der Evangelistenschule unterrichtenden Pastoren noch einige auswärtige Pastoren ihre Teilnahme an der Konferenz zugesagt haben, werden in der Kirche täglich um 7 Uhr abends besondere Evangelisationsgottesdienste abgehalten werden, zu welchen ich die Glaubensgenossen einlade.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens. Fraktion der Krankenkassenräte.

Am Sonntag, den 17. Januar, um 11 Uhr vorm., findet im Redaktionslokal, Petrikauer 109, eine Fraktionssitzung der Krankenkassenräte sowie der Angestellten der Krankenkasse der D. S. A. P. statt. Um pünktliches Erscheinen bittet der Fraktionsvorsitzende.

Jugendabteilung. Heute, Sonnabend, d. 16. d. M., 7 Uhr abends, findet im Parteilokal, Jamenhofstr. 17, eine Mitgliederversammlung der Jugendabteilung statt. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

Ortsgruppe Pabianice. Sonntag, den 17. Januar, nachmittags 3 Uhr, im Saale Ede der Krutka- und Zachodniastr. bei Seidemann findet die diesjährige Generalversammlung statt. Tagesordnung: Protokoll, Tätigkeitsbericht, Kassabericht, Neuwahlen, Anträge. Die Beteiligung aller Parteimitglieder ist unbedingt erforderlich. Der Vorsitzende.

Briefkasten.

Karol - er. Ihre Anfrage ist unklar. Wir bitten, uns zu befehlen oder den eventuellen Strafzettel einzusenden, damit wir ermitteln können, worum es geht.

Warschauer Börse.

Table with columns: Dollar, 14. Januar, 15. Januar. Rows: Belgien, London, Neuyork, Paris, Prag, Zürich, Wien, Italien.

Züricher Börse.

Table with columns: 13. Januar, 15. Januar. Rows: Warschau, Paris, London, Neuyork, Belgien, Italien, Berlin.

Auslandsnotierungen des Loty.

Table with columns: Wien, Berlin, London. Values: 98 45-99 95, 57.31-57.89, 35.-

Der Dollar in Lodz.

7.60-7.70.

Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: Stb. L. Kul. Druck: J. Baranowski, Lodz, Petrikauerstraße 109.



Christlicher Commisverein

Alje Kosciuszki 21. Telephon 32.00.

Sonntag, d. 17. Januar d. J., veranstaltet der Verein unter Mitwirkung der dramatischen Sektion des Gesangsvereins „Polyhymnia“ in Alexandrow im Vereinslokal, Lodz, Al. Kosciuszki 21, eine Liebhaberaufführung, wobei

„Verliebte Leute“

Vollständig mit Gesang in 3 Akten zur Darstellung gelangt. Beginn 1/5 Uhr nachmittags.

Billetts im Vorverkauf zu haben bei den Herren:

- G. A. Restel, Petrikauerstr. 84, 97 und G. R. Schulz, 157. Arno Dietel, 157.

Um gefl. zahlreichen Besuch der gefh. Mitglieder und Freunde des Vereins bittet

1378 die Verwaltung.



Lodzger Deutscher Schul- und Bildungsverein.

Wiederholung der Märchenaufführung.

Sonntag, den 17. Januar, nachm. 4 Uhr, im Saale des Männergesangvereins, Petrikauerstraße 243:

„Wie Klein-Else das Christkind suchen ging“

Großes dramatisches Weihnachtsmärchen in 8 Bildern mit Gesang u. Tanz von Th. Lehmann u. Haupt. Mitwirkende: 50 Kinder und Erwachsene; großes Streichorchester des Vereins.

Tänze: Zwergtanz, Nigentanz, große Apotheose.

Künstlerische Leitung: Kapellmeister Josef Stabernat. 1384

Billetvorverkauf in der Drogerie des Herrn Dietel, Petrikauerstraße Nr. 157, und am Tage der Aufführung am Eingang zum Saal. Ermäßigte Preise der Plätze: Loty 2, 1 und 50 Gr.

Der IV. Zug der L. F. Wehr

veranstaltet heute, Sonnabend, den 16. d. M., ab 8 Uhr abends, im Saale Napiorkowskiego 64, einen

Maskenball

zu welchem Freunde und Gönner höfl. eingeladen werden. Billetvorverkauf im Zuge.

1380 Das Komitee.

Jugendabteilung der D. S. A. P.

1385 Heute, Sonnabend, d. 16. d. M., um 7 Uhr abends, findet im Parteilokal, Jamenhofa 17, eine

Mitgliederversammlung der Jugendabteilung

statt. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Achtung, Zdunski-Wola!

Am Sonntag, den 17. d. M., um 7 Uhr abends, veranstaltet die Jugendabteilung der D. S. A. P. im Feuerwehrsaale einen

Theaterabend.

Die dramatische Sektion der Jugendabteilung wird zwei Aufführungen bieten:

- 1. „Loni“, Drama in 5 Akten. 2. „Der Zaubersalon“, Komödie in 1 Akt

Außer diesen Aufführungen wird eine Reihe von Skizzen vorgelesen. Der Reingewinn des Theaterabends ist für kulturelle Zwecke der Jugendabteilung sowie zu einem kleineren Teil für das Armenhaus in Zdunski-Wola bestimmt. Da der Theaterabend sehr interessant zu werden verspricht, ist ein reger Besuch zu erwarten. Der Hauptvorstand der D. S. A. P. in Lodz delegiert zu der Veranstaltung seinen Vertreter. Freunde und Gönner der Jugendabteilung sind herzlich willkommen.

Der Vorstand der Jugendabteilung.

Lodzger Sport- und Turnverein.

Heute, Sonnabend, den 16. Januar, veranstaltet der Verein im eigenen Vereinslokal an der Zakajnastr. 82 einen großen

Maskenball

Musik unter Leitung des Kapellmeisters Herrn A. Thonfeld.

Billetvorverkauf ab Donnerstag, den 14. Januar, 8 Uhr abends im Vereinslokal. 1376 Die Verwaltung.

Dr. med. 1207

Z. Rakowski

Telephon 27-81.

Spezialität:

Ohren-, Nasen-, Hals- u. Augen-Krankheiten

Konstantiner Straße 9.

Sprechstunden 12-2 u. 5-7.

Dr. med.

L. Dobrowolski

Haut- u. venerische Krankheiten

empfangt in der Heilanstalt, Zachodniastr. 21 (Ede Konstantinerstr.), von 4-5 Uhr nachm. 1368

Dr. med. 1355

Roschaner

Haut-Geschl.-u. Harnleiden

Dzielnast. 9.

Behandlung mit künstlicher Sonnenhöhe.

Empfangt 8-9 1/2 u. 3-4

Tel. 28-98.

Violin-Unterricht

erteilt gründlich zu mäßigen Preisen routinierter Geiger. S. Piehler, Wulczanstr. 216. 1369